

ließ die Maßregel nicht ausführen und als dies bekannt wurde, fiel er in Ungnade und verlor sein Portefeuille. Der Nachfolger führt den Befehl aufs strengste aus. Die Zahl der 300 wurde in der Weise komplettirt, daß zuerst Russen, dann Kurländer und für die weniger noch offenen Stellen Lithauer und Polen berücksichtigt wurden. — Die Ackerbauschule in Mohilow zählte 740 Schüler, von denen 440 entlassen wurden, unter ihnen alle Polen. Ein ausgezeichnete Schüler, ein Pole, erweckte das Mitleid des Schuldirektors, der ihm den Rath gab, sich an eine andere Anstalt, die am Dnieper neu errichtet sein sollte, zu begeben. Der arme Junge machte den Weg von mehrern hundert Meilen, kommt endlich glücklich an und findet ein vollständiges, Gehalt beziehendes Lehrpersonal sammt den Schulpolizeibeamten, nur — das Schulgebäude ist noch nicht vollendet, Thüren und Fenster fehlen noch gänzlich. Er geht nach der Heimath zurück und wird, da er nicht mehr Student, folglich nicht mehr militärfrei ist, als Rekrut ausgehoben.

Kammerverhandlungen.

Dresden, 8. Jan. (Dreizehnte Sitzung der 2. Kammer.) Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung, zu welcher man nun übergeht, ist der Antrag Wagner's aus Dresden auf die Wahl eines außerordentlichen Ausschusses für die Angelegenheiten des deutschen Verfassungswerkes. Der Antragsteller erklärt, daß seine Absicht dahin gegangen, die Sache möglichst zu beschleunigen, falls die 1. Kammer verhindert werde, früher als die 2. Kammer Bericht zu erstatten. Eine Bemerkung des Präsidenten, daß die seitige Kammer wahrscheinlich früher berichten werde, weil an sie das königliche Dekret gelangt, war keineswegs präjudizirlich, wie Koch meinte. Nachdem die Wahl einstimmig beschlossen, wird dieselbe nach einem dreimaligen Struktinium zu Stande gebracht. Die sieben Mitglieder sind folgende: Ziesler mit 34, Braun mit 33, Raschig und v. Dieskau mit je 32, Schwarz mit 34, Biedermann mit 33 und endlich Koch (bei der dritten Abstimmung) ebenfalls mit 33 Stimmen. Die beiden Müller aus Obßnitz und Reusalza, Heilig und Wigand hatten beziehentlich 30, 29, 22 und 17 Stimmen erhalten. Die Dreikönigsbundpartei hatte somit den Sieg davongetragen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit erstattete Wieland im Namen des Ausschusses Bericht über ein Gesuch des M. Richter um Interzession in einer Beschwerdensache desselben. Richter hatte nämlich in seiner Eingabe angeführt, er sei im 51. Wahlbezirk zu dem letzten Landtage gewählt, aber von der Kammer nur probatorisch zugelassen worden, weil ein Konkurs über sein Vermögen ausgebrochen gewesen. Die Kammer habe jedoch ausgesprochen, daß der Konkurs durch „Zwangsauslagen“ der Regierung verschuldet worden, und in Rücksicht darauf sei seine vorläufige Zulassung erfolgt. Ehe aber die Entscheidung möglich gewesen, sei die Kam-

mer aufgelöst worden, und so befinde er sich jetzt in Betreff seiner bürgerlichen Stellung noch immer ungerechtfertigt, ohne sich einer Schuld gegen die Gesetze bewußt zu sein. Im Bewußtsein, daß ihm Unrecht geschehen, habe er sich schon vor Auflösung der vorigen Kammer, jedoch ohne Erfolg, an die Regierung gewendet, und deshalb ersuche er die Kammer, sie wolle seine Beschwerde in Betracht nehmen und die Regierung veranlassen, ihn zu entschädigen, damit er in den Stand gesetzt werde, seine Gläubiger zu befriedigen, so wie diejenigen Männer, welche bei dem damaligen Systeme (als er die Biene herausgab) mitwirkend gewesen. Durch einen gründlichen Bericht kommt der Ausschuss zu dem Antrage: die Kammer wolle das Gesuch Richter's, weil er nicht nachgewiesen, daß es auf verfassungsmäßigem Wege bis zu dem betreffenden Ministerialdepartement gelangt und daselbst ohne Abhilfe geblieben sei, auf Grund des §. 141 der Verfassungsurkunde und §. 127 der Geschäftsordnung zurückweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen, nachdem Müller aus Niederößnitz, der das Gesuch eingegeben, von einer weiteren Erörterung abzusehen erklärt, da er sich vorläufig den „formellen Bedenken“ berge. Sodann folgt der mündliche Vortrag Schwerdtner's über das Gesuch der Kavalleriebesitzer zu Vorbrück bei Meissen und zu Lommatzsch um baldige Vorlegung des Gesetzes zur Abfüng der Kavallerieeigenthümer. Der Vorschlag des Ausschusses geht dahin, einen besonderen Antrag in Bezug auf das Gesuch der Petenten nicht zu stellen, sondern die Petition so lange aufzubewahren, bis das von der Regierung über denselben Gegenstand verheißene Dekret bei der Kammer eingegangen sein werde, welcher Vorschlag einstimmig genehmigt wird. Nachdem noch in Folge eines Berichtes Haberhorn's, die definitive Zulassung des Abg. Gynmann beschlossen worden, erstattet schließlich Funthanel Bericht über eine Protestation Johann Tempel's und Genossen gegen die Wahl im 1. Bezirke, wo zuerst Densel gewählt war. Durch die inzwischen erfolgte Erklärung des Gesamtministeriums erledigt sich die Angelegenheit. Die nächste Sitzung findet nächsten Donnerstag statt, wird in derselben wird unter Anderem über das Gesuch Heisterberg's in Beziehung auf dessen Austritt aus der Volksvertretung und über eine von dem Gutbesitzer Guido Vogel gegen das Finanzministerium vorgebrachte Beschwerde referirt werden.

Kirchennachrichten.

Prediger:
Dom. I. p. Epiph.
Vorm. Lert: Gal. 3, 23—29. Nachm. Lert: Luc. 2, 41—52.
Dom: Vorm. Candidatenverein, Hr. Candidat Schulze von Herrndorf. — Nachm. Bestunde.
Petri: Vorm. Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Töpelmann.
Nicolai: Vorm. Herr Pastor Dr. Hoffmann.
Jacobi: Vorm. Herr Pastor Glade.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Oberbergamts wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Laufe des Jahres 1849 die Bergarbeiter Moritz Julius Findeisen bei Emanuel Erbst., August Friedrich Bähr bei Himmelsfürst Fdg., Carl August Jhle bei Morgenstern sammt Neuer Morgenstern Erbst. und der Tagelöhner und Lehntäger Joseph Heinrich Rothenberger bei Unverhofft Glück Erbst. tödtlich verunglückt, außerdem aber noch 337 Mann, mehr oder weniger schwer verwundet, auf Kosten der betreffenden Gruben ärztlich behandelt worden sind.
Freiberg, den 7. Januar 1850.

**Das Bergamt.
Fischer.**

folle die d
Mahlgän
Meißbiete
haben sich
in der zu
an sowohl
in Absche

An
Ein zude
Ein Liebe
Sie läßt
Und han
„Scht

Und wär
Doch si
Und dan
Von ein
Sie hat
Und will
Von Bl
Sie mach
Mit die
Doch wi
So phan
Nimmt f
So sühl
Und wir
Das sie
Geschenke
Es ist e
Die in
Die Hof

War
Eintritts
bekomme
Es
zinkt Er
mäßige
Gutsbesi

Hier
tannten
entgehen
Herrn
356 wo
eine Tre